

durch die Spannung, welche sein langes Ausbleiben erzeugte.

Endlich wurden wieder die Thüren des großen achtseitigen Saales geöffnet. Alles drängte sich hinein — getäuschte Hoffnung — es war Mylord Raby. Indessen konnte der Gesandte einigermassen als Aequivalent gelten, denn er war es, der den sehnlichst Herbeigewünschten in die höhere Gesellschaft einführen sollte; an ihn hatte der Fremde sich zuerst gewendet, er wollte ihn heute präsentiren.

Der Lord konnte sich kaum der Flut von Fragen und Bitten entziehen, die mit Gewalt auf ihn zuwoigte. Endlich rief er mit lauter Stimme: „Ersticken Sie mich nicht, meine Herrschaften, er kommt. Noch mehr, er folgt mir auf dem Fuße und befindet sich schon im Vorgemache.“

Auf diese höchst willkommene Botschaft wich jeder zurück und man bildete einen Kreis, dessen Hauptpunkt die Eingangsthüre war, durch welche das Wunder unter die Menschheit treten sollte.

Ein lautes „Ah“ erscholl, als Graf Wartenberg, der eigenhändig die Thürflügel öffnete, einen Mann in die Gesellschaft führte, denselben durch eine graciöse Handbewegung vorstellte und dabei mit lauter Stimme rief:

„Don Domenico Cajetano, Conte de Ruggiero.“

Das war er also, der Ersuchte. Die Wartenbergs hatten sogleich auf ihn Beschlag gelegt; das konnte etwas auszubenten geben; wenn er wirklich seine Kunst verstand, so war die Macht vollständig in den Händen der drei Allirten, und Lord Raby würde ihn nicht zu sich gezogen haben, wenn die Kunst nicht wirklich jede Probe bestehen konnte.

Welches war denn nun aber die Kunst des fremden Mannes? Der Conte de Ruggiero verstand ganz einfach — Gold zu machen. Er warf Blei, Eisen oder Kupfer in seine Tiegel und brachte die Massen in Fluß. Nachher zog er Goldklumpen heraus.

Es war eben ein Auswuchs, eine verküppelte Laune, eine Laune der Zeit. Das Goldmachereifieber raste durch die Köpfe der Staatsmänner, Apotheker und Betrüger. Die ersten wollten die gesunkenen Finanzen ihres Landes dadurch auf die Beine bringen, die Apotheker waren halb verrückt oder wollten Reichthümer sammeln, die dritten — machen das beste Geschäft, denn sie wußten, woran sie waren und was sie wagen konnten. Diese Manie ergriff endlich auch die Fürsten.

Fast kein Hof ohne Adepten oder Necromanten. Welche Summen gingen darauf für Salben, Kräuter und Wasser aller Art? Wie viele Haufen von Scherben, geplatzten Retorten, gesprengten Defen und wunderlichen Bruchstücken in tausend Formen und Farben reprä-

sentirten zuletzt die zum Fenster hinausgeworfenen Gelder, wenn der Alchimist sich aus dem Staube gemacht hatte!

Deffnungsgedacht ward man nicht klug. Die Stunde, welche den Rechten herbeiführte, mußte schlagen, der Gesuchte endlich erscheinen. — Man lacht über die alte, besangene Zeit. Haben wir in unserm aufgeklärt seynwollenden Jahrhundert nicht ähnliche Dinge erlebt?

Graf Ruggiero war endlich der Rechte. Bei ihm war kein Zweifel möglich. Er hatte die glänzendsten Empfehlungen, er trat pomphast genug auf, fragte nach niemandes Gunst und hatte sich nur schwer dazu verstanden, der Einladung des Lord Raby zu folgen — des Raby, der ihn genau beobachtete, der, ein kalter, nüchterner Sohn Albion's, gewiß nicht leicht zu umgarnen war. Glücklicher Wartenberg! der Lord war ja sein Freund und er führte den Schöpfer von Millionen dem Minister zu, der für die geleerten Kassen wieder Gold schaffen sollte. Jetzt waren alle Operationen der Geldleute unnütz, der Ackerbau, die Domänen-Verwaltung überflüssig. Ruggieros Tiegel lieferten das Nöthige.

Als der Graf den Angekommenen vorgestellt hatte, verbeugte sich dieser artig aber gemessen und trat dann sogleich auf die Gräfin Wartenberg zu, mit welcher er sich schnell in tiefem Gespräche befand. Nunmehr hatte man Zeit, den „Conte“ zu betrachten. Es war ein Mann von mehr als gewöhnlicher Größe. Seine Manieren waren leicht und gefällig und bewiesen, daß er sich lange in der großen Welt bewegt hatte. Diese Leichtigkeit wurde unterstützt durch das vollkommene Ebenmaß seiner Glieder. Er zeigte einen tadellosen Wuchs, wunder schöne Hände und Füße. Sein Gesicht konnte nicht für schön gelten, aber es war regelmäßig und verrieth außerordentlich viel Intelligenz, dabei hatte es den feinen, wie Schmelz oder Hauch ausfliegenden, braunen Teint, der dem Antlitz ein interessantes Colorit gibt und zugleich die Bestimmung des Alters ungemein erschwert. Seine Stimme war sanft und einschmeichelnd. Die Kleidung des Wundermannes erschien äußerst prächtig und gewählt. Ein feuerfarbener Sammetrock, reich mit Gold gestickt, eben solche Beinleider, eine Weste aus Drap vor mit Steinen besetzt, machten die Haupttheile seiner Toilette aus. Hals, Arme und Brust waren mit den kostbarsten Spitzen umgeben oder bedeckt und umgeben Diamanten festigten die Aehschleifen; das Halstuch, so wie die aus Perlen bestehende Hutagraffe. Eben solche Steine zierten das Degengefäß und die Schußschnallen des Adepten.

Diese strahlende Außenseite ward nun aber durch eine ebenso gewandte, als liebenswürdige Unterhaltung gehoben. Ruggiero verstand alles, er war überall heimisch, in allen Sätteln ge-

recht. Dabei wußte er seine Ansichten und Behauptungen mit solcher Bescheidenheit vorzutragen, daß sein ganzes Wesen höchst vorthellhaft gegen das martialischerische und prahlerische Verfahren abstach, welches nur zu häufig die Männer der geheimen Wissenschaft in unangenehmer Weise kennzeichnete.

Woher er eigentlich kam, wußte niemand zu sagen, indessen verrieth sein Dialect deutlich den Italiener, wie er denn auch selbst vorkam, in Neapel geboren zu seyn.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel in Wien.

Mein Schatz hatt' die Schwindsucht,
War beinah schon todt,
Jetzt hilft ihm der Preuss
Geschwind aus der Noth.

Er zahlte zwei Millionen,
Eine halbe dazu,
An hänischen Thalern
In die österreichische Kräh.

Und sind die verflozen
Hinaus in die Welt,
Verkaufen wir Goldstein,
Dann gibt's wieder Geld.

Ihr Desseiner jubelt,
Frohlocket und singt,
Durch Preussen erfahrt ihr
Wie's Silber noch klingt.

Räthsel.

Du findest in dem Monde mich,
Doch nicht auf dieser Welt,
Im rothen Golde glänze ich,
Doch nicht im Silbergeld.

Bei deiner Holden wirst mich finden,
Doch nie bei einem Mann.
Bei Weissen kanntst mich nicht ergründen,
Bei Mohren trifft mich an.

Dem ersten hohen goth'schen Dom
Es nie an mir gebricht.
Du findest mich im alten Rom'
Im Kirchenstaate nicht.

Nur eine Kulle bin ich zwar,
Und doch in seinem Lauf
Halt ich das stärkste Ross sogar
Mit einem Male auf.

Auflösung des Räthsels in Nr. 67:
M a t t e.

Fruchtpreise.

Winnenden am 31. August 1865.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	4	46	—	—
Dinkel	4	6	3	25	3	53
Haber	3	45	3	23	3	7
Weizen 1 Simer	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	—	—	—	—
Roggen	1	12	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	36	1	32	—	—
Welschkorn	1	20	1	19	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 70.

Samstag den 9. September.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Schultheißenämter Aspergle, Bentelsbach, Geradstetten, Haubersbrunn, Hebsack, Hegenlohe, Miedelsbach, Nohrborn, Schlachten und Steinenberg haben die im Amtsblatt Nr. 59 verlangten Berichte in Betreff des Ausstandswesens nicht erstattet und werden daher an deren Einsendung unter dem Anfügen erinnert, daß wenn diese nicht bis nächsten Montag einkommen, Wartboten auf Kosten der Säumigen abgeschickt werden.
Den 6. September 1865.

Königl. Oberamt.
Bais.

Schorndorf. An die Ortsbehörden. Es ist schon wiederholt wahrgenommen worden, daß der Erhaltung der Signalsteine, sowie der Feldmarken von Seiten der Grundeigentümer nicht die gehörige Sorgfalt zugewendet wird, daß namentlich auch die oberamtliche Verfügung vom 23. Mai 1859 Int.-Bl. Nr. 41, wornach zu Eck- und Hauptmarken nur besonders zugerichtete Steine verwendet werden dürfen, ganz außer Acht bleibt.

Zu Befestigung und Verhütung der in gedachter Richtung sich zeigenden Mißstände steht man sich veranlaßt, nachstehende Vorschriften zu genauer Nachachtung wiederholt einzuschärfen:

- 1) Die Signalsteine sind nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 Reg.-Bl. S. 688 durch die Untergänger zu untersuchen und die erhobenen Mängel, oder etwaiger Abgang an Steinen im Güterbuchprotokoll vorzumerken.
- 2) Die Eck- und Hauptmarken an Gewenden und Wegen sind durch dauerhafte gehauene Steine zu ersetzen.
- 3) Die Güterbesitzer sind aufzufordern, daß die Feldmarken, namentlich auf Aekern durch dauerhafte Pfosten vor dem Umpflügen gesichert werden, damit einer willkürlichen Veränderung der Gütergrenzen vorgebeugt wird.
- 4) Mangelhafte Marken der Güter und Gewende sind nach Anleitung des Landesvermessungs-Brouillons in einer vom Gemeinderathe zu bestimmenden Reihenfolge zu befestigen und durch neue zu ersetzen.
- 5) Das Untergangsgesetz hat die Vermarkung der Allmanden, Güter und Wege jährlich zweimal zu visitiren.
- 6) Da das in den meisten Gemeinden des Bezirks zur Erhebung kommende Steinsaggeld von 6 fr. in den meisten Fällen keine entsprechende Entschädigung für die beim Steinsag beteiligten Untergangsmitglieder bildet und in Folge dessen vielfach Nachlässigkeiten in dieser Beziehung gezeigt haben sollen, so wird den betreffenden Ortsbehörden in Erwägung gegeben, ob nicht eine Erhöhung des Steinsaggeldes angezeigt sei und sind zutreffenden Falles die bezüglichen Beschlüsse der Gemeindefollegien in thunlichster Zeitfröge hieher vorzulegen.
Den 6. September 1865.

Königl. Oberamt.
Bais.

Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden unter Hinweisung auf den dieff. Erlaß vom 3. vor. Mts. Amtsblatt Nr. 60 — betr. die Verwendung des Reinertrags der Exortationsstrafen pro 18^{64/65} — zur Erhebung etwaiger Ansprüche hiemit wiederholt und mit dem Anfügen aufgefordert, daß von denjenigen Gemeinden, welche einen Anspruch bis 20. September nicht erheben, angenommen wird, daß sie einen solchen nicht erheben können und wollen.
Den 6. September 1865.

Königl. Oberamt.
Bais.

Schorndorf. Unter Hinweisung auf die dieff. Aufforderung vom 29. Juli in Nr. 59 d. Blattes, wird denjenigen Schultheißen und Verm.-Aktuaren welche den Nachweis der Erledigung der bei Abhör der Gemeinde- und Stiftungs-pflegerechnungen pro 18^{63/64} ertheilten Rezepte noch nicht geliefert haben, zur Vorlage der betr. Rezeptsbücher noch ein letzter Termin bis 15. September bewilligt, nach dessen Ablauf Wartboten auf Kosten der Säumigen abgeschickt werden.
Den 6. Septbr. 1865.

Königl. Oberamt.
Bais.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geselllich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeich-

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht.

Zu den Verhandlungen in nachbenannten Gant-Sachen werden die Gläubiger unter der Bedingung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 7 columns: Name und Wohnort, Tagfahrt, Tag, des Ausschlags-Beschlusses, Bemerkungen. Includes entries for Oberamts-Gericht Schorndorf and Friedrich Aupperle.

Gerichts-Notariat Schorndorf. (Gläubiger-Aufruf). Wer an den Nachlass der hiernach demerkten Personen Ansprüche...

Die Befordenen sind: Ulrich Sapper, gewesener Thorwart, Wittwer, Jacob David Wieland, Webers Frau, Rosine Pauline, geb. Kappold.

Antsnotariat-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürger-Aufruf). Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften...

Bühler, Gottlob, Missionar, Event- u. Realth., Altmendinger, Michaels Ehefrau, Event-Thlg., Häußler, Georgs Wittwe, Real-Thlg., Aspergle.

Bei dem Rgl. Oberamt um Ertheilung der Concession zur Speisewirtschaft nach-gesucht, was hiemit unter dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Bei dem Rgl. Oberamt um Ertheilung der Concession zur Speisewirtschaft nach-gesucht, was hiemit unter dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Revier Geradstetten. Montag den 11. l. Mts. Morgens 7 Uhr, wird in der Förster-Wohnung da-hier die Beisuh von 900 Bund Fich-

Geradstetten den 7. Septbr. 1865. R. Revierförster. H. A. N.

Großheppach. Die Umfriedigung eines Kirchhofs. Am Freitag den 15. dieses, Vormit-tags 9 Uhr wird auf dem hiesigen Rath-

Den 6. Septbr. 1865. Gemeinderath.

Gottlieb Köhler, Wundarzt hier hat bei dem Rgl. Oberamt um Ertheilung der Concession zur Speisewirtschaft nach-gesucht.

entweder schriftlich oder mündlich bei der

unterzeichneten Stelle einzubringen sind. Den 8. Septbr. 1865. Stadtschultheißenamt. W. B. Wismann.

Schorndorf. Das am 31. August d. J. erschienene Re-gierungsblatt Nr. 31 enthält eine Bekannt-machung der R. Ministerien der auswärtigen

Schorndorf. Die Liste der in der hiesigen Stadtgemeinde wohnenden, württembergischen Staatsbürger, welche gemäß der Bestimmungen in Art. 59

Schorndorf. Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, namentlich Herren- und Damen-Pantoffeln, hohe und niedere Lederstiefel, aller Art Kinderstiefel und alle Arten Winterschuhe

Schorndorf. Bei der hiesigen Zehntkasse sind 250 bis 300 fl. gegen gesetzliche Verpfändung zum Ausleihen parat.

Bei der hiesigen Zehntkasse sind 250 bis 300 fl. gegen gesetzliche Verpfändung zum Ausleihen parat. Den 8. September 1865. Zehntkassier C. G. E.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem langen und schweren Leiden meines lieben Mannes Heinrich Entenmann, sowie für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zu seinem Grabe, sage ich meinen herzlichsten Dank. Sophie Entenmann.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Da ich das Geschäft von Herrn Gottl. Launer käuflich übernommen habe, so erlaube ich mir hiemit anzudeuten, daß ich dasselbe von heute an unter meiner Firma führen werde.

Es wird mir angelegen seyn, meine werthen Abnehmer bestens zu bedienen und empfehle ich mein Lager von Cigarren, Liqueuren, Spezeereivaaren u. s. w. Von Seilerwaaren werde ich unter Mitwirkung des Hrn. Launer ebenfalls ein Lager halten.

Carl Schmid am Bahnhof.

Die Unterzeichnete zeigt hiemit höflich an, daß sie Lehrlinginnen, welche schön weisnähen und gut sticken lernen wollen, annimmt.

Auch übernimmt sie Arbeit im Weisnähen und Fräuentkleider zum Ausbessern.

Christiane Haag, im Sattler Beutelischen Hause in der Vorstadt.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, namentlich Herren- und Damen-Pantoffeln, hohe und niedere Lederstiefel, aller Art Kinderstiefel und alle Arten Winterschuhe in verschiedenen Größen welche bei mir vorräthig zu haben sind.

Schöne und gute Waare wird zugesichert und feze solche um den Marktpreis ab.

J. G. Bühler, Schuhmacher.

Photographie-Album

in schöner Auswahl von 18 fr. an empfehle Buchbinder Buchner.

Schorndorf. Zur Empfehlung der Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

der Familie Henninger im Adler veröffentlichen wir auf den Wunsch dieser Familie folgendes Zeugniß:

Auf Ansuchen des Herrn Henninger, Bettfedernreinigers, aus Neustadt a. d. Hardt, bezeuge ich demselben, daß ich durch ihn etliche Betten habe reinigen lassen, und dies Geschäft zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist.

Med. & Chir. Dr. Kern.

Schorndorf. Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie. Steinenberg.

Ausgezeichnetes Ulmer Lagerbier

ist noch anzutreffen bei G. Seybold beim Bahnhof. Mehrere Biertrinker.

Bei Unterzeichnetem ist jeden Sonn- und Feiertag, Morgens und Nachmittags, frischgebackene Waare zu haben.

E. Junginger, Bäcker, z. Sonne.

Ein noch ganz guter Kleiderkasten, ein schöner Canape und eine große Mehltruhe sind entbehrlieh und um billigen Preis zu haben bei

J. G. Ries, Schuhmacher.

Hausverkauf oder Verpachtung.

Mein Haus am obern Marktplatz verkaufe oder vermiethe ich unter billigen Bedingungen.

Nach Umständen kann das vordere und hintere Logis je besonders vermietet und sogleich bezogen werden.

Liebhaber können es einsehen und einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Wilh. Müller, Buchbinder.

100 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen Rathhausdiener Greiner.

Morgen früh 6 Uhr Schießübung.

Drei Viertel breiten Klee verkauft Jakob Bomweisch.



Der Unterzeichnete hält wegen Wegzugs am Montag den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Bezahlung eine Fahrniß-Versteigerung, wobei vorkommt: 2 kleinere Fässer, 1 Schnigbox, 2 große Truben, 2 Schreibpulte, einige trockene Diehle und Schaltbäume, 1 neue Leiter von 25 Sprossen, 10 Stück Nummern-eisen, Stühle, eine Wiege, ein Kinderwägle u. s. w.

Den 3. September 1865. G. Dumbeck.

Winnenden. 1000 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini auszuleihen G. Seiz, Rothgerber.

Bei dem Unterzeichneten sind ächte gute feuerfeste Backstein- und Backofenplatten um billigen Preis zu haben. Ludwig Ziegler, Hafnermstr.

Ich habe mein oberes Logis zu vermieten. Schlotterberg, Bauer.

Weiler, zwei Käufer Schweine hat zu verkaufen. Gottlob Kolb.

Ungefähr 60 Simri Obst hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Das Dehmdgras von 6 Brtl. Wieser im untern und 6 Brtl. Baumgut im obern Ramsbach des A. Burtl. sowie von 6 Brtl. Baumgut der S. Napp auf dem Schafwasen wird nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Sehr schönes Dehmdgras von 3 1/2 Morgen Wiesen verkauft Apotheker Palm, sen., in Schorndorf.

Unterzeichneter verkauft das Dehmdgras von 1 Morgen Wiesen auf der Au, ferner von 3 Viertel im Konnenberg. Christian Ziegler, Sailer.

Von meiner Müller'schen Pflugschaft verkaufe ich nächsten Montag, Abends 5 Uhr, von 1/2 Morg. 25, 8 Rth. Baumgut in der Rehhalden den Grasertrag. Liebhaber mögen sich auf dem Plage zu genannter Zeit einfinden. J. Ziegler, Kupferschmied.

Das Dehmdgras von 1/2 Morg. Wiesen bei dem Feuersee verkauft aus Auftrag Karl Hammer.

Von 1/2 Morg. 25 Rth. Acker breiten Klee den dritten Schnitt Derselbe.

Das Dehmdgras von einem Baumgut in der Rehhalden hat zu verkaufen Christian Weithrecht.

Den Dehmdgras-Ertrag von 3 Brtl. 40 Rth. Baumwiese im Ramsbach verkauft nächsten Montag den 11. September, Abends 4 Uhr, im Aufstreich auf dem Plage aus der Karoline Klöpfer'schen Pflugschaft Schmied, Weber.

Den Gras-Ertrag von 3 Brtl. Baumgut hat zu verkaufen Karl Schenpp, Schuhmacher.

Trauben Zucker ist in feinsten und bester Qualität um billigen Preis zu haben bei Carl Weil.

Trauben Zucker in besser Qualität billig bei Kaufmann Buhl in Beutelsbäch.

Das Dehmdgras von 3 1/2 Brtl. Wieser im Konnenberg, verkauft Montag den 11. September, Nachmittags 1 Uhr, Joh. Binder.

1 1/2 Brtl. hohen Klee bei der mittlern Brücke, 2 1/2 Brtl. Dehmdgras und 100 Bünd Stroh hat zu verkaufen Friederike Gähler.

Das Dehmdgras von einem obern Baumwasenstücke verkauft Rosine Käß, Wittwe.

Nächsten Sonntag, haben **Bach & tag** Victor Renz, Carl Renz.

Verschiedenes.

Allgemein erprobtes Verfahren, ganz geringe, ältere, saure, weiße Weine durch nochmalige Gährung in durchaus gesunde, vortreflich gute, wohl schmeckende Weine, von dreier bis vielfach höherem Werth, zu jeder Jahreszeit umzuwandeln.

Zur Veredlung ist jeder selbst zehnjähriger Naturwein geeignet, wie sauer und wie leer, schwach, (arm an Weingeist) er auch seyn möge, wenn er nur sonst gesund ist, namentlich keinen Essigstich hat und rein von Geruch und Geschmack ist.

Die Veredlung geschieht auf die Weise, daß man den zu sauren und zu gestärkten Wein unter Zusatz der nöthigen Menge Zucker und Wasser nochmals in Gährung bringt. Durch den Zusatz des Wassers wird die übergroße Säure des Naturweins auf das, zu einem guten, angenehmen mündenden Weine gehörige Quantum zurückgeführt und verdünnt, und durch die Vergährung des Zuckerzuges dem Weine der fehlende Alkoholgehalt gegeben, so wie die unnüthige Bereinigung aller Theile herbeigeführt.

Um diese Veredlung vollkommen und schnell ausführen zu können, ist ein heizbares Gährlokal unerläßlich nöthig. Zu der Einrichtung eines solchen eignet sich am Besten ein Raum im Erdgeschosse, da Kellerräume sich sehr schwer heizen. Am besten heizt man mit einem oder mehreren Ofen (je nach der Größe des Lokals) welche man mit einem Schirm von Eisenblech umgibt, der unten circa 3 Zoll vom Boden entfernt und oben offen ist.

Was die Größe der Fässer anbetrifft, in welchem man die veredelnde Gährung vor sich gehen läßt, so sind dazu solche von 600 bis 800 Maas, oder 6 bis 8 Dhm Inhalt am geeignetsten. Dieselben sind in dem Gährlokal so hoch zu legen, daß man sie bequem ablassen kann. Man thut wohl, unter dieselben eine Schüssel mit gebranntem Kalk, zur Ab-

sorbirung der sich bei der Gährung entwickelnden, sogenannten fixen Luft (Kohlensäure,) zu stellen.

Bis zu welchem Grade man nun die Veredlung und gleichzeitige Vermehrung des Naturweins ausdehnt, das richtet sich nach dessen größerem, oder geringerem Säuregehalt und nach dem Geschmack eines Jeden.

Bei einem sehr sauren Wein kann man dieselbe mit dem besten Erfolg bis zur Vermehrung des Quantums um ein Drittel und sogar noch darüber ausdehnen, indem man z. B. auf:

4 Dhm oder 2 würtemb. Eimer Naturwein circa 1 1/2 Dhm oder 3/4 Eimer warmes Wasser (von 40° Reaumur) und 300 Pfund festen Traubenzucker (letzteren mit einem Schnittmesser in kleine Stücke zerhackt) und in den erwähnten 1 1/2 Dhm Wasser heiß aufgelöst) zusetzt, was circa 6 Dhm Flüssigkeit ergibt, und dann die ganze Masse in der weiler unten beschriebenen Weise in Gährung bringt.

Bei einem weniger sauren Wein nehme man auf 4 Dhm oder 2 würtemb. Eimer Naturwein dann nur 1 Dhm oder 1/2 Eimer Wasser und circa 240 Pfund festen Traubenzucker wie vorstehend, im Allgemeinen auf jede 8 preussische Quart, oder 6 baltische Maas, oder auf jede 6 württembergische Maas Wasserzusatz circa 13 1/2 Pfund festen Traubenzucker.

Die Gährfässer fülle man sodann mit dieser Mischung Naturwein, Wasser und Zucker bis auf 10 bis 12 Maas, die man schlenk läßt, an, arbeite Alles mit einer Stange oder Weinpeitsche, die man in das Spundloch steckt, gehörig durcheinander und gehe an die Bereitung des Ferments. Am Besten eignet sich hierzu die sog. Presshese (Pfundsese, Tafelgerm,) deren man 2 bis 2 1/2 Pfund auf jede 100 Pfund des zugelegten Zuckers, in 2 bis 3 Quart Mischung aus den Gährfässern gleichförmig auflöst; dann in das Fass gießt und mit der Weinpeitsche gut einrührt.

Statt 2 1/2 Pfund Presshese kann man auch nehmen: 1 1/2 bis 2 Quart frische, obergährige Bierhese, welche man aber vorher einige Tage lang wiederholt gut auswässern und dadurch gänzlich von dem bittern Geschmack befreien muß. Dieselbe wird sodann mit circa 4 Quart der Mischung und weiteren 5 Pfd. Traubenzucker angerührt und vor der Anwendung einige Stunden dem Angähren überlassen und dann ebenso wie die Presshese in das Fass gegossen und wie oben eingerührt.

Im Sommer und Herbst ist es jedoch noch einfacher, statt Hefe, für je 100 Pfund des verwendeten Zuckers, 20 Pfund zerquetschte Johannis- oder Stachelbeeren, oder Weintrauben, reif oder unreif, zuzusetzen. (Schluß folgt.)

Fruchtpreise.

Schorndorf den 5. September 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	74	5	30
Roggen	—	—	—
Berke	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 71. Dienstag den 12. September 1865.

Amthche Bekanntmachungen.

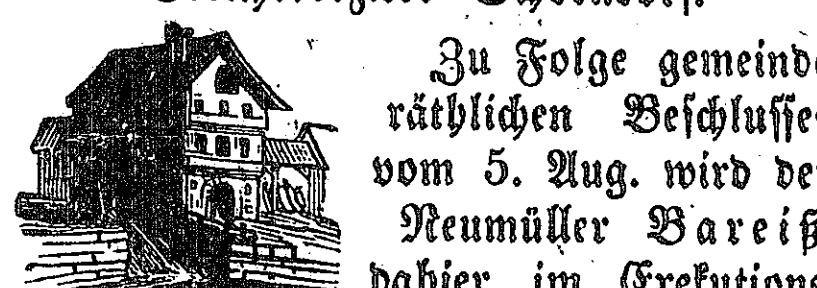
Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbäch.
Stäubler-Aufruf. Alle diejenigen, welche bei nachdemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Baltmannsweiler Beck, jung, Michael; nach Amerika gereist, Verm.-Abthlg.
Schorndorf.
Krauer, Johannes, Müllers Be., Real-Ählg., Günther, Michael, dto.
Hohengehren Schloz, Johannes, Wäders und Gem.-Pfleger's Ehefrau, Event-Ählg., Bantel, Daniel, Wittwer und Bauer, Real-Äh. Den 8. September 1865.
A. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf.
Weil die Marktstand- und Marktmaterialien-Verpachtung die gemeinderäthl. Genehmigung nicht erhalten hat, so wird eine nochmalige Verpachtung nächsten Freitag den 15. d. Mts. vorgenommen, wozu sich die Liebhaber Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus einfinden wollen.
Stadtpflege. Herz.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat 100 fl. auszulassen.
Hospitalpflege. Lang.

Unterurbach, Gerichtsbezirks Schorndorf.



Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 5. Aug. wird dem Neumüller Bareiß dahier im Exekutionsweg verkauft:
ein 2stöck. Wohnhaus, worin 1 Gerb- und 3 Mahlgänge, die Reumühle, 1 Kellerhaus, 1 Scheuer mit Gypsbehälter, 1 Säg- und Gypsmühle;
zusammen 4 Morgen 46,3 Ruthen Garten, Wiesen und Acker um die Mühle herum, Anschlag . . . 12,200 fl.,
1/2 Acker auf der Dällen 100 "
2 1/2 " 28,8 R. im Burrayn 480 "
1 1/2 " 7,2 " in Herrenwiesen . . . 500 "
1 " 29,9 " dto. jenseits der Reins . . . 400 "
— . . . 13,680 fl.

Die Verkaufsverhandlung findet am Freitag den 22. Septbr., Vorm. 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 4. September 1865.
Schultheißenamt.

Groscheppach.

Die Umfriedigung eines Kirchhofs. Am Freitag den 15. dieses, Vormittags 9 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause die Umfriedigung eines neuen Kirchhofs in Abstreich gebracht und zwar für Grabarbeit . . . 11 fl. 48 fr.
" Maurer- und Steinhauer-Arbeit . . . 1738 fl. 9 fr.
" Schlosser-Arbeit . . . 66 fl. 26 fr.
" Delfarb-Anstrich . . . 4 fl. — fr.
1820 fl. 23 fr.
Hiezu werden tüchtige Meister, unbekannt mit Vermögenszeugnissen, auf obigen Tag und Stunde eingeladen.
Den 6. Septbr. 1865.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Es sind sehr gute vorräthige **Mostpreßteppiche** zu haben bei Christian Ziegler, Sailer.

Schorndorf.
Wagnermeister Schwarz hat ungefähr 40 Stück Ständerreise billig zu verkaufen.

Flachs- & Bergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth.

Zur Uebernahme von Falchswerg haben wir Herrn Carl Veil in Schorndorf ermächtigt und bemerken noch, daß der Preis des Lohnverspinnens für schönstes Gespinnst 4 kr. per Schneller ist.

M. Drossbach und Comp.